

§. 78. Peter der Große und Karl XII. Der nordische Krieg.
Schwedens Sinken und Rußlands Steigen.

Zu gleicher Zeit, als im Westen von Europa die beiden Häuser Habsburg und Bourbon um das Uebergewicht kämpften, war auch im Nordosten ein nicht minder heftiger Kampf um die Besitzungen an der Ostsee und um die Herrschaft über das genannte Meer entbrannt. Die vorzüglichsten Theilnehmer an diesem „nordischen Kriege“ waren Schweden, Dänemark, Polen und Rußland.

Schweden war durch den westphälischen Frieden die erste Macht im Norden geworden; die Tochter Gustav Adolfs — Christina (1632—1654) — legte die Regierung freiwillig nieder und zog sich in's Privatleben zurück. Ihr folgte Karl X. (1654—1660), Gustav Adolfs kriegslustiger Schwestersohn. Dieser hatte sich Schweden in einem Kriege gegen Polen gefürchtet gemacht und ebenso nicht weniger in dem Kriege gegen Dänemark, obwohl Kopenhagen durch die Tapferkeit seiner Bürger geschützt blieb. Der unerwartet eintretende Tod Karl's X. führte (1660) die Friedensschlüsse zu Kopenhagen und Oliva (mit Dänemark und Polen) herbei, welche übrigens Schwedens großes Ansehen im Norden unvermindert ließen. Auch unter dem Sohne und Nachfolger Karl's X., unter Karl XI. (1660—1697) blieb Schweden mächtig und erreichte eine hohe Stufe der Blüthe. Nach seinem Tode jedoch schien die Minderjährigkeit Karl's XII. (1697—1718) den Feinden Schwedens die beste Gelegenheit zur Schwächung und Demüthigung desselben zu bieten, welche besonders das emporstrebende Rußland begierig erfaßte.

Rußland, der größte Staat im Nordosten Europa's, gehörte seinen inneren Verhältnissen nach mehr zu Asien als zu Europa. Erst nach dem Aussterben des alten Czarengeschlechtes Rurik (863—1598), und als nach mehrjährigen Thronstreitigkeiten das verwandte Haus Romanow mit dem 17jährigen Bischofssohn Michael Romanow auf den Thron kam (1613—1645), ward Rußland aus einem asiatischen Reiche allmählig in ein europäisches umgeschaffen. Michael, sowie sein Sohn Alexei (1645—1676), förderten durch treffliche Geseze